

15. / I. 1917

(Wiener Wohnungsverhältnisse zum Dezembertermin 1916.) Die fortschreitende Befestigung des Beharrungszustandes im Wohnungswesen erhellt aus der beträchtlichen Abnahme der Kündigungen und dem weiteren Rückgang des durch Zwangs-räumungen bedingten unfreiwilligen Wohnungswechsels. Die Kündigungsstatistik weist bezüglich der in der Zeit vom 1. bis 17. Dezember 1916 eingebrachten gerichtlichen Kündigungen von Monatsmieten folgende Zahlen aus, denen zum Vergleich die Vorjahreszahlen in Klammern beigelegt sind:

1. Bezirk Innere Stadt 22 (12), 2. und 20. Bezirk Leopoldstadt-Brigittenau 439 (789), 3. Bezirk Landstraße 92 (223), 4. und 5. Bezirk Wieden-Margareten 217 (230), 6. und 7. Bezirk Mariahilf-Neubau 88 (138), 8. und 9. Bezirk Josefstadt-Alsergrund 97 (178), 10. Bezirk Favoriten 249 (561), 11. Bezirk Simmering 41 (115), 12. Bezirk Meidling 142 (299), 13. Bezirk Döbling 205 (489), 14. Bezirk Rudolfsheim 130 (208), 15. Bezirk Fünfhaus 85 (168), 16. Bezirk Ottakring 279 (486), 17. Bezirk Hernals 151 (284), 18. Bezirk Währing 106 (162), 19. Bezirk Döbling 69 (85), 21. Bezirk Floridsdorf 90 (179), zusammen 2505 (4606).

Die Abnahme der Kündigungen beträgt in manchen Bezirken über die Hälfte der Vorjahreszahlen, im ganzen nahezu 46 v. H. Zwangsräumungen kamen im Dezember zum Vollzuge im 13. Bezirk 6, im 2. und 20., dann im 4. und 5. Bezirk je 4, im 15. Bezirk 3, im 3., 10., 11., 14. und 18. Bezirk je 2, im 8. und 9., 12., 16. und 19. Bezirk je 1. Im 1., 6., 7., 17. und 21. Bezirk fand keine Delogierung statt. Die Gesamtzahl der Zwangsräumungen ist im Dezember auf 31 gegen 49 im gleichen Vorjahrsmonat und 45 im November 1916 gesunken. Das hieraus ersichtliche Ergebnis der Opferwilligkeit der Vermieter und der öffentlichen Wohnungsfürsorge, in der neben den Gerichten das Hilfsbureau der Stadt Wien für die Einberufenen fortgesetzt tätig ist, darf angesichts der durch die Teuerung verschärften materiellen Bedrängnis der kleinen Mieter als ein überraschend günstiges bezichnet werden.